



inklusiv. kompetent. selbstbestimmt.





WIESBADEN

INHALT

Einleitung	4
Geschichte der Jugendverbandsarbeit	6
Jugendverbandsarbeit in der Gesellschaft	7
Die gesetzliche Grundlage	8
Exkurs zum Thema Subsidiarität	10
„Werkstätten der Demokratie“	13
Wert[e] für die Gesellschaft	15
Geschichte des Stadtjugendring Wiesbaden e. V.	20
Das Profil des Stadtjugendring Wiesbaden e. V.	22
Zweck und Ziele des Vereins	23
Vorstand, erweiterter Vorstand und Vollversammlung	25
Die Geschäftsstelle [Drei Referate für die Jugendorganisationen]	26
Ausstattung	26
Service	27
Netzwerk	29
Politische Interessenvertretung	30
Ausblick und Ziele	32
Impressum/Herausgeber	35

EINLEITUNG

*Liebe*r Leser*in,*

der Stadtjugendring Wiesbaden e. V. [SJR] entwickelte und veränderte sich in den letzten Jahren rasant.

Nach der Einstellung eines neuen Jugendbildungsreferenten im Jahre 2008, der Übernahme der pädagogischen Begleitung des Jugendparlaments im darauffolgenden Jahr und einem weiteren personellen Umbruch 2012 wurde das Personal der Geschäftsstelle einmal komplett ausgetauscht.

Mit den personellen Veränderungen gingen strukturelle und organisatorische Veränderungen in der Geschäftsstelle und im Vorstand einher. Diese Veränderungen nahmen auf der Jahreshauptversammlung des SJR am 17. Mai 2014 ihr vorläufiges Ende, als die neue Satzung beschlossen wurde, in der die notwendigen und wichtigen Veränderungen der letzten Jahre für die Zukunft formuliert und damit gefestigt wurden.

Darüber hinaus fand eine Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten der Jugendverbandsarbeit in Wiesbaden statt, explizite Formulierungen zum inklusiven Arbeitsansatz, zur Haltung

und dem Verständnis einer demokratischen, ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie eine deutliche Schärfung des Profils durch eine klare Definition darüber, wer Mitglied im SJR werden kann und wer nicht. Das Ergebnis ist eine unmissverständliche Aussage darüber, für wen wir stehen und wen wir repräsentieren.

In der Ihnen vorliegenden Broschüre möchten wir einen umfassenden und gleichzeitig kompakten Überblick über die Geschichte der Jugendverbandsarbeit, ihren Wert für eine demokratische Gesellschaft, den Stadtjugendring Wiesbaden e. V. und die gesetzlichen Grundlagen und selbstgegebenen Strukturen seiner Arbeit geben.

Wir möchten Sie damit nicht nur informieren, sondern natürlich auch begeistern – für den Facettenreichtum, die Ideen und die Vielfalt der Wiesbadener Jugendverbände, -vereine und -initiativen.

Wir möchten Ihr Interesse wecken, sich ein wenig näher mit ehrenamtlich strukturierten Jugendorganisationen zu beschäftigen. Wir freuen uns auf Ihre Meinung, inwieweit Sie es für wichtig und nötig erachten, den jungen Menschen, die sich zusammenschließen, um dem Gemeinwohl zu dienen, geeignete Rahmenbedingungen für ihre Arbeit zu schaffen – und damit ein Zeichen der Wertschätzung zu setzen.


Es geht darum, gemeinsam zu überlegen, ob wir in einer wundervollen und lebenswerten Stadt wie Wiesbaden eine wertschätzende Kultur entwickeln, die es neuen Verbänden einfach macht, Fuß zu fassen und gleichzeitig „alte“ Verbände weiterhin einlädt, nicht nachzulassen mit ihrem unermüdlichen

Einsatz für einen respektvollen, hilfsbereiten und gemeinschaftlichen Umgang zwischen den Menschen und die Werte unserer demokratischen Gesellschaft.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und anregende Gedanken.

Wir freuen uns auf einen Austausch mit Ihnen.

Im Namen des Vorstands
und der Geschäftsstelle des SJR



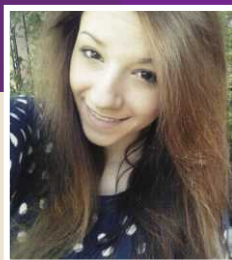
Uwe Waldaestel
[Vorsitzender]



GESCHICHTE DER JUGENDVERBANDSARBEIT

Die ersten Jugendverbände entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die beginnende Industrialisierung brachte das „Problem Jugend“ in die Gesellschaft – sichtbar durch die „herumstreunenden“ und verwahrlosten Kinder und Jugendlichen. Engagierte Menschen nahmen sich ihrer an, oft gründeten sie dazu einen Verein – aus einer christlichen oder humanistischen Motivation heraus. Daraus wurden zum einen Wohlfahrtsorganisationen, die diese Kinder und Jugendlichen in der „Jugendpflege“ „betreuten“, aber es gab auch Organisationen, in denen die Jugend selbst für Altersgenossen tätig wurde. Das Motto „Jugend für Jugend“ ist sinngemäß in den Satzungen fast aller Jugendverbände zu finden.

In den Nachkriegsjahren, in denen Millionen Kinder und Jugendliche Vertriebene und/oder [Halb-]Waisen waren, galt die Jugend Deutschlands dennoch als „Hoffnungsträger für den Aufbruch in eine neue Zukunft [...]“ [Böhnisch, Gängler & Rauschenbach 1991]. Die Jugend wurde als unbelastete Generation angesehen, als Vertrauenskapital für einen neuen Anfang. Die Aufgabe der Jugendverbandsarbeit sollte sein, der Jugend einen dritten Weg zwischen Sozialismus im Osten und Kapitalismus im Westen zu bieten.



„Der SJR ist unersetzlich für die Jugendverbände, weil er nicht nur Verbände und Initiativen fördert, anleitet und unterstützt, sondern auch den Austausch und die Kooperation von Jugendverbänder*innen in und um die Verbände essentiell anspricht.“

Jana Weber
Geschäftsführerin StadtschülerInnenrat

Es sollte eine „klassenübergreifende, vom Gemeinschaftsdienst durchdrungene Vorhut einer neuen, sozial gerechten und befriedeten Gesellschaft“ geschaffen werden [Böhnisch, Gängler & Rauschenbach 1991].

Die Jugendverbände mussten sich schon damals immer wieder mit dem Vorwurf auseinandersetzen, die Lebenswelten und Lebensstile der Jugendlichen nicht zu kennen und Angebote nicht an ihren Bedarfen auszurichten. Auch heute sehen sich Jugendverbände dem Vorurteil ausgesetzt, dass ihr „auf Dauer“ angelegter Arbeitsansatz nicht mehr das Interesse der Jugend trifft, die sich nur noch sporadisch in Projekten engagieren möchte und nur noch an „ihren Plätzen“ aufgesucht werden will. Kurz gesagt: Es sei nicht so cool, sich zu engagieren wie einfach den ganzen Tag zu „chillen“, also nichts zu tun und ausschließlich zu konsumieren.

JUGENDVERBANDSARBEIT IN DER GESELLSCHAFT

Dem stehen allerdings die konkreten Erfahrungen der Jugendverbandsarbeit in Wiesbaden entgegen – einer Stadt, die nicht vom demografischen Wandel betroffen ist und weiterhin ein vielfältiges Angebot an Jugendorganisationen bereithält. Dass dabei zum Beispiel ein Pfadfinderstamm in den letzten fünf Jahren um 50% gewachsen ist, macht deutlich, dass es früher wie heute sowohl an den strukturellen Rahmenbedingungen und zeitgemäßen und interessanten Angeboten als auch an handelnden Personen liegt, ob eine Jugendorganisation zukunftsfähig bleibt oder nicht.



„Der SJR ist unersetzlich für die Jugendverbände, weil er ihnen als Ansprechpartner bei Fragen rund um die Verbandsarbeit zur Seite steht und ihnen die Möglichkeit bietet, durch Vernetzung untereinander wirkungsvoll ihre Interessen zu vertreten.“

Anna Kahlmann
Telefonberatung Kinder- und Jugendtelefon

Im Folgenden wollen wir beschreiben, welche rechtlichen Grundlagen der Jugendverbandsarbeit zugrunde liegen, welche neuesten Erkenntnisse diese Rechtsgrundlagen untermauern und wie im Vergleich dazu die Realität in den Jugendverbänden aussieht.

Wir möchten an einem konkreten Beispiel verdeutlichen, welche Idee der Gesetzgeber zum Thema Subsidiarität hat und welche Möglichkeiten sich dem öffentlichen Träger ganz konkret in Wiesbaden bieten würden. Damit möchten wir einen kleinen Impuls geben, sich mit der Frage zu beschäftigen, welchen Mehrwert es für eine Stadtgesellschaft hätte, sich die Landschaft der freien Träger und Jugendverbände etwas genauer anzuschauen und im Rahmen der im § 80 des Kinder- und Jugendrechts festgelegten Jugendhilfeplanung zu analysieren, welche Chancen bestehen könnten, bezüglich des subsidiären Gedankens Jugendverbände zu fördern.

JUGENDVERBANDSARBEIT IN DER GESELLSCHAFT DIE GESETZLICHE GRUNDLAGE

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit von Jugendverbänden ist zunächst der § 12 Jugendverbandsarbeit des Achten Sozialgesetzbuches [SGB VIII]:

„[1] Die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen ist unter Wahrung ihres satzungsmäßigen Eigenlebens nach Maßgabe des § 74 zu fördern.

[2] In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglieder sind. Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten.“

Darüber hinaus organisieren Jugendverbände Maßnahmen nach § 11 Jugendarbeit des SGB VIII und führen diese auf vielfältige Weise durch:

„[1] Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie

zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

[2] Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

[3] Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder und Jugenderholung,
6. Jugendberatung. [...]“

Ausgehend von diesen beiden Paragraphen [im Zusammenhang mit § 74 Förderung der freien Jugendhilfe sowie § 80 Jugendhilfeplanung] stellt sich nun die Frage, wie die gesetzlichen Grundlage in die Praxis umgesetzt werden.

Hier handeln die Kommunen in Deutschland höchst unterschiedlich.



*„Der SJR ist für uns unersetzlich,
weil ohne ihn hätte unser
Stamm keine wirkliche Zukunft.“*

David Dellmann
Stellv. Stammesführung BdP-Greutungen

Während die Jugendringe in Bayern z. B. Körperschaften des öffentlichen Rechts sind und alle Jugendhilfeeinrichtungen tragen, liegen in Städten wie Karlsruhe oder Bielefeld alle Aufgaben der offenen Jugendarbeit in Händen der Jugendringe.

Frankfurt, Mannheim und Stuttgart verteilen an die Mitglieder der Jugendringe Grundbeträge institutioneller Förderung und Zuschüsse zu bestimmten Maßnahmen kommen „on top“ dazu.

Allerdings gibt es auch viele Städte, in denen überhaupt nicht institutionell gefördert wird – abgesehen von der Förderung der Jugendringe selbst, die auch als Jugendverbände zu verstehen sind, da sie die gleichen Kriterien erfüllen.

Da sich die Jugendringe, ihre Landesarbeitsgemeinschaften und der Deutsche Bundesjugendring [DBJR] in den letzten Jahren einer immer geringeren Wertschätzung ausgesetzt sehen, beauftragte der DBJR 2013 Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner, der als ehemaliger Ministerialrat maßgeblich an der Ausformulierung des Kinder- und Jugendrechts [SGB VIII] mitgewirkt hat, und sein Team, ein Rechtsgutachten zu erstellen.

Dieses sollte unmissverständlich klären, wie die Gesetzesgrundlagen zu verstehen und umzusetzen sind.

Zu folgenden Ergebnissen kamen Wiesner und seine Kolleg*innen in Bezug auf die Förderung der Jugendverbandsarbeit nach § 12 SGB VIII:

„Während § 11 SGB VIII die Leistung ‚Jugendarbeit‘ in den Blick nimmt, widmet sich § 12 SGB VIII den Jugendverbänden und den Jugendgruppen als den Akteuren aus der freien Jugendhilfe, die dieses Feld in Deutschland weitestgehend gestaltet und geprägt haben“ [...] Hinsichtlich der Förderung der Jugendverbandsarbeit hat der Gesetzgeber den höchsten Verpflichtungsgrad gewählt: Die Jugendverbandsarbeit ‚ist‘ nach § 12 SGB VIII zu fördern. [...] Die [...] verankerte Förderverpflichtung knüpft inhaltlich **nicht** an die Förderung einzelner Projekte, sondern an die **Existenz** der Jugendverbände und Jugendgruppen an“ [Wiesner, Berenzen, Kößler 2013].

Demnach kommen Wiesner und Kolleg*innen zu dem Schluss: „Jugendverbände sind zu fördern – dem Grunde nach!“ [Wiesner, Berenzen, Kößler 2013].

JUGENDVERBANDSARBEIT IN DER GESELLSCHAFT EXKURS ZUM THEMA SUBSIDIARITÄT

Bevor wir in den nächsten Punkten dazu kommen, warum der Gesetzgeber ein Interesse daran hat, dass Jugendverbände dem Grunde nach gefördert werden sollen, möchten wir uns kurz einem weiteren Thema beziehungsweise einer Idee des Gesetzgebers widmen: der Subsidiarität!

Dabei wird Subsidiarität als eine politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Maxime verstanden, die die Entfaltung der individuellen Fähigkeiten, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung anstrebt.

Dazu wurde im SGB VIII in § 4 zur Zusammenarbeit der öffentlichen Jugendhilfe mit der freien Jugendhilfe Folgendes festgelegt:

„[1] Die öffentliche Jugendhilfe soll mit der freien Jugendhilfe zum Wohl junger Menschen und ihrer Familien partnerschaftlich zusammenarbeiten. Sie hat dabei die Selbständigkeit der freien Jugendhilfe in Zielsetzung und Durchführung ihrer Aufgaben sowie in der Gestaltung ihrer Organisationsstruktur zu achten.

[2] Soweit geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe betrieben werden oder rechtzeitig geschaffen werden können, soll die öffentliche Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen.

[3] Die öffentliche Jugendhilfe soll die freie Jugendhilfe nach Maßgabe dieses Buches fördern und dabei die verschiedenen Formen der Selbsthilfe stärken.“

Ausgehend von den Gesetzestexten möchten wir hier ein praktisches Beispiel folgen lassen, um einen kleinen Denkanstoß für eine weitere Perspektive der jugendhilfeplanerischen Möglichkeiten bei der Zusammenarbeit mit Jugendverbänden zu geben.

„Wir engagieren uns im SJR, weil Jugendarbeit Zukunft bedeutet.“

Taddeo „Gulo“ Beilharz
Hortenfürher im DPB Stamm Wolfstein





„Der SJR ist unersetzlich für die Jugendverbände, weil es somit einen festen Ansprechpartner für alle Jugendverbände gibt, die Jugend so besser Gehör findet und Ihre Interessen vertreten und durchgesetzt werden können.“

Dmitry Rasin
Mitglied Jugendinitiative Spiegelbild

Vor einigen Jahren entwickelte die Abteilung Jugendarbeit des Amtes für Soziale Arbeit das Partizipationsprojekt „Youth Culture“.

Eine Gruppe von bis zu 30 Jugendlichen kann hierbei mit professioneller Unterstützung einer Werbeagentur ihr eigenes Jugendkulturfestival planen und durchführen.

Ein voller Erfolg, denn jedes Jahr besuchen Hunderte Jugendliche das Festival, das zurzeit [der Ort wird jedes Jahr in einem partizipativen Prozess neu bestimmt] im Kulturpark Wiesbaden stattfindet. Begleitet wird die Jugendgruppe zudem von Mitarbeiter*innen der Abteilung Jugendarbeit.

Jedes Jahr gibt es eine Ausschreibung und jedes Jahr nehmen unterschiedliche Jugendliche an diesem Projekt teil. Manchen macht es allerdings so viel Spaß, dass sie mittlerweile an mehreren Festivals beteiligt waren.

Was hat dieses erfolgreiche Projekt nun mit Subsidiarität zu tun?

In Wiesbaden gibt es einige von Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst organisierte und selbstverwaltete Kulturzentren. Beispiele dafür sind der Kulturpalast und die Kreativfabrik.

Um nun der Idee des Gesetzgebers zu folgen, die freie Jugendhilfe zu fördern und die verschiedenen Formen der Selbsthilfe zu stärken, könnte eine wertvolle Kooperation zwischen öffentlichem und freiem Träger hergestellt werden.

Dabei würden zunächst folgende Fragen im Vordergrund stehen: Wo werden oder können die Jugendlichen, die „Youth Culture“ organisieren und durchführen, anschließend eingebunden werden, um das Gelernte weiter umsetzen zu können? Wie kann eine nachhaltige Absicherung der selbstverwalteten Kultureinrichtungen erreicht werden?

Hier kommen nun im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips die Jugendorganisationen wie z. B. die Kreativfabrik ins Spiel. Welche Wertschätzung würde die Kreativfabrik erfahren, wenn der Personal- und Finanzmitteleinsatz, der für das Projekt „Youth Culture“ bereitgestellt wird, dem freien Träger zur Verfügung gestellt werden würde? Welche Nachhaltigkeit könnte geschaffen werden, wenn die „neuen“ Jugendlichen, die jedes Jahr an dem Projekt teilnehmen, einen Raum kennenlernen würden, den sie im Anschluss an das Projekt für weiteres ehrenamtliches Engagement nutzen könnten?

Darüber hinaus stimmen die Zielsetzungen des Projektes und der „Jugendorganisation Kreativfabrik“ in vielen Punkten überein: Ziel beider ist die Förderung von Jugendkultur, insbesondere junger lokaler Bands. Beide bieten Raum, um sich ausprobieren zu können und die verschiedensten Formate von Jugendkultur auf eine Bühne zu bringen.

Beide wollen ein junges Publikum ansprechen und dazu einladen, die verschiedensten Ausdrucksformen von Jugendkultur praktisch kennenzulernen.

An dieser Stelle möchten wir deutlich betonen, dass es sich hier um ein Beispiel dafür handelt, wie ein öffentlicher Träger, wie sowohl die Fachkräfte und Politiker*innen, die z. B. über einen Jugendhilfeausschuss das Geschick des öffentlichen Trägers steuern, als auch die Jugendhilfeplanungen des öffentlichen Trägers selbst, die freien Träger der Jugendverbandsarbeit stärken könnten.



„Der SJR ist unersetzlich für die Jugendverbände, weil er sie bei allen Problemen unterstützt, egal ob politische oder vereinsinterne Probleme.“

**Florian Semmelroth
Stamesführer BdP-Greutungen**

Vorausgesetzt, dass die Planungen einer Abteilung und die Suche nach einem geeigneten Träger früh genug bekannt ist und diskutiert werden könnte.

Natürlich müsste der Ausgangsgedanke ein fachlicher sein. Denn bei der Beantwortung der anstehenden Fragen und im Konkreten der Stärkung und Wertschätzung freier Träger der Jugendverbandsarbeit darf es nicht darum gehen, wer wen kennt, wer wem und warum zugewandt ist oder wer welchen Einfluss wo geltend machen kann.

Allein die Ideen des Gesetzgebers sollten unter Berücksichtigung fachlicher Kriterien die Diskussion bestimmen und kontinuierlich die Frage stellen, welchen Wert eine Stadtgesellschaft, unsere Kommunalpolitiker*innen und die öffentliche Verwaltung ehrenamtlicher Kinder- und Jugendarbeit zuschreiben – welchen Mehrwert sie sowohl für die Kinder und Jugendlichen in Wiesbaden als auch für die nachhaltige Arbeit des freien Trägers sieht.

Wir als Stadtjugendring sehen unsere Rolle darin, in den jugendpolitischen Gremien der Stadt Einfluss auf die Jugendhilfeplanung zu nehmen, um mit Fachkräften genau diese Fragestellungen zu erörtern und zu beantworten. In erster Linie natürlich als Interessenvertretung unserer Mitgliedsverbände, sicher aber auch als professionelle Fachkräfte der Jugend[verbands]arbeit.

„WERKSTÄTTEN DER DEMOKRATIE“



„Wir engagieren uns im SJR, weil nur tatsächliche aktive Teilhabe und Mitbestimmung dauerhaft die Demokratie sichern kann.“

Hendrik Harteman
Jugendbildungsreferent Jugendinitiative Spiegelbild

Um an die gesetzlichen Grundlagen der Förderung der Jugendverbandsarbeit anzuschließen und den Exkurs zum Thema Subsidiarität zu schließen, möchten wir nun die Frage beantworten, welchen Wert der Gesetzgeber der Arbeit der Jugendorganisationen zuschreibt und zeigen, dass er eine verpflichtende Förderung dem Grunde nach beschlossen hat.

In der Gruppenarbeit erfahren viele Kinder und Jugendliche erstmals Mitbestimmung und Mitwirkung. Fortgeführt wird dies durch das Erleben von Meinungsbildungsprozessen und Entscheidungsfindungen auf allen Ebenen des Jugendverbandes bis hin zur Übernahme von Leitungsfunktionen.

Kinder- und Jugendverbände sind demnach Experimentierfelder für die Partizipation von jungen Menschen. Hier lernen sie alles, was für ein selbstbestimmtes politisches Leben notwendig ist. Und das nicht theoretisch, durch Papiere und Vorträge, sondern quasi nebenbei beim täglichen Handeln.

Dazu gehören die Bereitschaft und Fähigkeit zur Artikulation eigener Interessen, zu lernen, diese durchzusetzen und der Umgang mit Konflikten. Kinder und Jugendliche lernen in der Gruppe und durch die Zusammenarbeit im Verband auch, sich mit Gleichgesinnten zusammenzuschließen und Kompromisse zu finden: Kooperation zählt und Befehle „von oben“ werden kritisch hinterfragt.

In ihrer Vielfalt bieten Jugendorganisationen unterschiedliche Orientierungs- und Verwirklichungsmöglichkeiten für junge Menschen und damit eine Wahlfreiheit, die gleichmachenden oder gar extremistischen Tendenzen entgegenwirkt. Mit diesem werteorientierten Hintergrund bilden die Jugendlichen aus Jugendverbänden also ein gesellschaftliches Gegengewicht zu extremistischen, undemokratischen und unsolidarischen Tendenzen.

Gleichzeitig erfahren die Kinder und Jugendlichen auch, was es heißt, Verantwortung für andere zu übernehmen und diese „Macht“ verantwortlich zu nutzen. Jugendverbände bieten also nicht bloß die Möglichkeit zur Teilnahme an vorgeformten Aktivitäten, sondern erfordern die aktive Mitgestaltung.

DEMOKRATIE WIRD ERFAHRBAR, WEIL DAS ZUSAMMENLEBEN IN DER FREIZEIT UND IM VERBAND DEMOKRATISCH GESTALTET WIRD.



„Der SJR ist unersetzlich, da er die Jugendverbände vernetzt, diese somit im ständigen Austausch sind und zusammen ihre Arbeit verbessern können, einen höheren Stellenwert in der Stadt bekommen und man sich bei allem aushelfen kann.“

Tobias Diederich
Jugendleiter, Vorstand Naturfreunde Jugend

Jugendverbände bieten die Möglichkeit, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen – auch über einzelne, befristete Projekte hinaus. So wird u. a. vermittelt, dass demokratische Strukturen einen Wert an sich haben, der weit über die Durchsetzung von einzelnen Interessen und die Ermöglichung konkreter, thematisch begrenzter Projekte hinausgeht.

Die Funktion der jugendpolitischen Interessenvertretung, die vor allem durch die Arbeit von Jugendringen in Gremien wie z. B. den Jugendhilfeausschüssen verwirklicht wird, ermöglicht jungen Menschen, aktiv Themen und Anliegen in Politik und Gesellschaft einzubringen – sowohl die eigenen als auch die des Verbandes.

[Die Texte dieses Kapitels sind größtenteils wörtlich oder leicht abgeändert übernommen aus der Arbeitshilfe "Fördern fordern!" des Deutschen Bundesjugendring.]

JUGENDVERBANDSARBEIT IN DER GESELLSCHAFT WERT[E] FÜR DIE GESELLSCHAFT



„Der SJR ist unersetzlich für die Jugendverbände, weil wir denken, das ein Netzwerk aus vielen Verbänden stärker ist als ein einzelner Verband und wir so eine Ebene bilden um zu verdeutlichen was die Verbände gemeinsam wollen und erreichen können.“

Sebastian Eich
Vorsitzender des DLRG-Jugend Kreisverbandes

Jugendverbände verdanken ihre Existenz dem ehrenamtlichen Engagement junger Menschen. Jugendliche und junge Erwachsene finden in den Jugendverbänden Orte, Anlässe und Rahmenbedingungen, um sich freiwillig und selbstbestimmt ehrenamtlich zu engagieren.

Es existieren viele Formen pädagogischen Ehrenamts in Gruppenstunden, Projekten, Freizeiten, Zeltlagern und Bildungsangeboten. Qualifiziert durch Juleica-Ausbildungen, Weiterbildungen, Vernetzung und Peer-Learning sind Ehrenamtliche gut auf ihre Arbeit vorbereitet. Außerdem sind sie Expert*innen in eigener Sache und kompetent bei der Weiterentwicklung der Angebote für Kinder und Jugendliche. Ohne diese Form des Ehrenamts wären diese Angebote nicht möglich – kein anderer Anbieter könnte in diesem Umfang Angebote für Kinder und Jugendliche umsetzen.

Aber auch für die Ehrenamtlichen selbst leistet ihr Engagement einiges. Neben den formalen Qualifikationen erfahren junge Menschen auf diesem Weg demokratische Mitbestimmung, politische Bildung, Selbstorganisation und Verantwortung zu übernehmen – und werden dadurch bei ihrer Entwicklung unterstützt. Und Studien beweisen:

WER SICH IN SEINER JUGEND EHRENAMTLICH ENGAGIERT HAT, BLEIBT IN DER REGEL IM WEITEREN LEBEN EHRENAMTLICH AKTIV!

Jede Förderung der Jugendverbände wird daher durch freiwilliges und ehrenamtliches Engagement und durch Multiplikationseffekte um ein Vielfaches potenziert und kommt der Gesellschaft um ein Vielfaches zugute.

1 Von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet ...

Alles, was in einem Jugendverband geplant, organisiert und umgesetzt wird, ist von jungen Menschen gewollt und vor allem selbst organisiert – sonst findet es nicht statt. Jugendverbände knüpfen an Interessen von Jugendlichen an, Jugendliche bestimmen und gestalten die Arbeit gemeinschaftlich, organisieren und verantworten sie selbst. Jugendverbände existieren überhaupt erst dadurch. Die Mitglieder und andere beteiligte jungen Menschen bestimmen die Auswahl von Zielen und Programmen, sie wählen und beauftragen die Leitung im Verband und sorgen für eine entsprechende Rechenschaftspflicht. Jugendverbände bieten die Möglichkeit, durch Wahl oder Beauftragung demokratisch legitimiert und längerfristig Verantwortung durch eine Funktion oder ein Amt zu übernehmen. Für junge Menschen bietet sich so die Möglichkeit, in ihrem ehrenamtlichen Engagement zu erleben, dass sie etwas bewegen und die Entwicklung der Gesellschaft nach ihren Vorstellungen konkret beeinflussen können.

2 ... werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten ...

Jugendverbände sind die demokratisch legitimierte Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen.

Zum einen sind sie selbst schon Ausdruck der organisierten Interessen junger Menschen. In Jugendverbänden organisieren junge Menschen gemeinsam ihre Freizeit, vertreten ihre Anliegen und Themen. Innerverbandliche Aushandlungsprozesse und die Übernahme von Verantwortung auf Zeit bilden die demokratische Basis dieser Form von Selbstorganisation.

Zum anderen stellen die Jugendverbände die zentrale demokratische Interessenvertretung junger Menschen in der Gesellschaft dar. Es gibt keine vergleichbaren Organisationen, in denen Jugendliche demokratisch legitimiert ihre Interessen formulieren und in die Öffentlichkeit tragen können.

Jugendliche bringen über ihre Verbände ihre Anliegen vor. Jugendverbände sind keine Stellvertreterorganisationen für junge Menschen, sondern deren eigene Organisationsform.

3 ... unter Wahrung ihres satzungsmäßigen Eigenlebens ...

Jugendverbände tragen zum Erhalt und der Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarischen Zivilgesellschaft bei. Ein muslimisch, christlich oder humanistisch geprägtes Menschenbild, jeweils unterschiedliche soziale, politische, gewerkschaftliche oder kirchliche Wertvorstellungen der Jugendverbände prägen den Charakter der Jugendverbandsarbeit und sind die Orientierung für die Ausrichtung der Arbeit. Sie tragen so zu einer Kultur des Aufwachsens bei, die ansonsten durch Orientierungslosigkeit in einer Erwachsenenwelt ohne sicheren Wertekontext erschwert wird.



„Wir engagieren uns im SJR, weil uns mit ihm das Ziel verbindet für junge Menschen da zu sein und ihnen zum Wohle von Wiesbaden eine laute und starke Stimme zu geben.“

Denis Wörhle
Geschäftsführer evangelischer Jugendring

4 ... ist ihre Arbeit auf Dauer angelegt.

Dieses Merkmal unterscheidet Jugendverbandsarbeit von rein projektbezogenen Ansätzen und kurzlebigen Jugendinitiativen, die sich nach Beendigung befristeter Projekte wieder auflösen. Ein Jugendverband zeichnet sich durch eine hinreichend feste Organisationsstruktur aus, die die Einheit und Kontinuität des Verbandes unabhängig vom Wechsel seiner Mitglieder gewährleistet.

Die nachhaltige Kinder- und Jugendarbeit in den Jugendverbänden und anderen selbstbestimmten Jugendorganisationen nimmt die Förderung jedes jungen Menschen in seiner Entwicklung ernst, ist kein Strohfeuer, sondern auf Kontinuität ausgerichtet und trägt zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarischen Zivilgesellschaft bei. Als dauerhaft angelegte Strukturen sind die Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse immer wieder neu demokratisch legitimiert und beauftragt, die Interessen junger Menschen in der Gesellschaft zu vertreten.

[Die Texte dieses Kapitels sind größtenteils wörtlich oder leicht abgeändert übernommen aus der Arbeitshilfe "Fördern fordern!" des Deutschen Bundesjugendring.]

UNSER NETZWERK



W i & YOU
Kinderzentrum Weitzhof
Jugendzentrum Georg-Büch-Haus

F.H. Murnau
MURNAU STIFTUNG

caritas Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

kulturalast

Stadt Jugend
WIESBADEN

W i & YOU
Kinder- und Jugend-
zentrum Biebrich

AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.

Kreisjugendring
offenbach

stadtjugendring mainz

EVIM

attac
Wiesbaden



WIESBADEN
Ausländerbeirat

welterswandler
Der Nicker auf der Spur

jdav
Jugend des Deutschen Alpenvereins



BürgerSinn
Engagiert vor Ort

Evangelische Familien-Bildungsstätte
Wiesbaden

WIESBADENER BÜNDNIS GEGEN RECHTS

K · J · T
Kinder- und Jugendtelefon
Wiesbaden e.V.

DLRG Jugend

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

TOLERANZ FÖRDERN
KOMPETENZ STÄRKEN

WIESBADEN
Kulturamt

kreativfabrik
WIESBADEN

Deutsches Rotes Kreuz
Jugendrotkreuz



WIF
Wiesbadener Internationales
Frauen- und Mütterliches Begegnungs-
und Beratungszentrum e.V.

[kontekst]

MEINE SCHULE
MOJA ШКОЛА

arco

DIE WIESBADENER STIFTUNG
BÜRGERSTIFTUNG

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

WARMES WIESBADEN e.V.

Mitmachen
AG Partizipation

HALT
in Wiesbaden!

AFS
AFS Interkulturelle
Begegnungen e.V.

GFSV germany
building global friendship
mainz-wiesbaden

HESSEN
Hessische Landeszentrale
für Politische Bildung

W i & YOU
Stadtteilzentrum
Schelmengraben

YB DIE WIESBADENER JUGENDBANK
YOUTH BANK:
more than money
wiesbaden@youthbank.de

WIESBADEN
Stadtarchiv

MigraMundi e.V.
kommunikation
über Grenzen

DGB

VEREIN ZUR POLITISCHEN PARTIZIPATION

JUGENDINITIATIVE SPIEGELBILD

Stadtschülerrat
WIESBADEN

KIP
KULTUR im PARK

Jugendring Wiesbaden

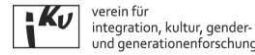


deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Friedrich Naumann STIFTUNG FÜR DIE FREIHEIT

Arbeiter-Samariter-Jugend



Kinder- und Jugendzentrum in der Reduit



JUGENDFEUERWEHR WIESBADEN STADTVERBAND



HUJA e.V. Hilfe und Unterstützung junger Arbeitsloser



Deutscher Pfadfinderbund



WIESBADEN ENGAGIERT!



Flüchtlingsrat Wiesbaden



DIE GESCHICHTE DES SJR WIESBADEN

Der Stadtjugendring Wiesbaden e. V. [SJR] wurde erst 2006 als Verein gegründet. Zuvor war er eine Arbeitsgemeinschaft. Der SJR Wiesbaden ist gemeinnützig und anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Der SJR versteht sich als Jugendverband und darüber hinaus als Netzwerk aller Wiesbadener Jugendorganisationen.

Dabei ist ihm das Prinzip von Ehrenamtlichkeit, Gruppenarbeit, Freiwilligkeit und Partizipation als unverzichtbares Element der eigenen alltäglichen Arbeit aber auch in seinen Mitgliedsorganisationen sehr wichtig.

Hauptamtliche Mitarbeiter hat der SJR erst seit 1978. Damals wurde ein Mitarbeiter mit einer vollen Stelle ausgestattet, einige Zeit später kam eine „Schreibkraft“ hinzu.

Mittlerweile sind insgesamt vier Mitarbeiter*innen im SJR beschäftigt. Eine*r je Referat [Service, Netzwerk und politische Interessenvertretung] sowie eine Projektstelle, die für die Projekte „Jugendnaturzeltplatz“ und „Jugendparlament“ zuständig ist.

GESCHICHTLICHE ECKDATEN:

- 7. August 1946** Gründung des Stadtjugendring
- 1979** Einrichtung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle mit einem Jugendbildungsreferenten und einer Verwaltungskraft. Michael Wies wird Jugendbildungsreferent und Geschäftsführer des SJR.
- 1979-1983** Israelbegegnungen mit Beit Berl
- 1985** Beginn der internationalen Begegnungen mit Polen
- 1986** Eröffnung des Jugendzeltplatzes, den der SJR verwaltet
- 1988** Mitbegründung des Förderkreises Aktives Museum Deutsch-Jüdischer Geschichte in Wiesbaden e.V.
- 1992** Beginn der internationalen Begegnungen mit Armenien
- 1996/97** Begegnungen mit Ocotol/Nicaragua
- 1996** 50 Jahrfeier des SJR
- 1996** Erstellung und Veröffentlichung einer Studie zur Mädchenarbeit in den Mitgliedsverbänden des SJR.
- 1999** Der SJR ist einer der Mitveranstalter der Mädialen
- 1999** Der SJR richtet zum 1. Mal den Spielmarkt Rhein Main aus.
- 2000** Beteiligung am Projekt "Recht hast Du" (UN Kinderrechte) und in der Folge Beteiligung an der AG Partizipation
- 2001** Ausrichtung der Konferenz der Großstadtjugendringe
- 2002** Beteiligung an der „IG Schlachthof für den Kulturpark“
- 2004** Wiedereröffnung Jugendzeltplatz mit neuem Sanitärgebäude

„Der SJR ist unersetzlich für die Jugendverbände, weil wir bei Fragen und Ideen einen Ansprechpartner in Wiesbaden brauchen.“

Melissa Groh
aktives Mitglied cisv - building global friendship



- 2004 Feier zum 25-jährigen Bestehen der Geschäftsstelle und dem Dienstjubiläum von Michael Wies
- 2004 Verlegung der Geschäftsstelle von der Neugasse in die Kreativfabrik auf dem Schlachthofgelände
- 2004 Kooperation der AG Partizipation mit dem Büro der Stadtverordnetenversammlung zum 1. Tag der Jugend im Rathaus
- 2006 Der SJR überarbeitet seine Satzung und wird e.V.
- 2006 Der SJR übernimmt die Bearbeitung der Zuschussanträge für Maßnahmen der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit
- 2008 Michael Weinand wird als neuer Jugendbildungsreferent eingestellt
- 2008 Der SJR ist Gründungsmitglied des Trägerkreises „WIR in Wiesbaden“
- 2009 Der SJR beginnt die Querschnittsaufgabe „interkulturelle Öffnung“
- 2009 Der SJR beginnt das Projekt „Jugendnaturzeltplatz“ und wird dafür 2009 und 2010 ausgezeichnet
- 2009 Die Stadt Wiesbaden beschließt ein Jugendparlament und setzt den Beschluss um. Der SJR übernimmt die pädagogische Begleitung
- 2010-2012 Mit der Kampagne „kaputtsparen“ erreicht der SJR eine Erhöhung des Topfes „Zuschüsse für Maßnahmen der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit“ um 45.000€ und gewinnt mit der Kampagne den 2. Platz des hessischen Jugendarbeitspreises „best 2011“
- 2011 Im Rahmen eines "Markt der Möglichkeiten" präsentieren 18 Mitgliedsorganisationen des SJR im Kulturpark ihre Arbeit
- 2012 Der SJR nimmt mit dem "Demokratie-Wagen" am Wiesbadener Fastnachtsumzug teil
- 2012 Ausrichtung der Konferenz der Großstadtjugendringe
- 2012 Umstrukturierung der Geschäftsstelle, Bildung von 3 Referaten [Service, Netzwerk, politische Interessenvertretung]. Ralf Reitz wird als neuer Jugendbildungsreferent eingestellt. Michael Weinand wird Teamleiter
- 2013 Erarbeitung eines Konzeptes für ein „Haus der Jugendverbände“
- 2013 Mit dem Projekt „Flamme der Hoffnung“ gewinnt der SJR mit dem BMPPD und insgesamt 16 Mitgliedsorganisationen den hessischen Jugendarbeitspreis „best 2013“
- 2013 Der SJR initiiert das bisher größte Netzwerkprojekt "WIR sind Obst! Gegen Diskriminierung. Für Vielfalt. Jugendverbandsarbeit verbindet!" und führt es mit 18 Jugendorganisationen durch
- 2014 Überarbeitung der „Zuschussrichtlinien für Maßnahmen der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit“
- 2014 Der SJR überarbeitet seine Satzung und schärft sein Profil

DAS PROFIL DES STADTJUGENDRING WIESBADEN E. V.

Wie einleitend beschrieben, gab sich der SJR Wiesbaden am 17. Mai 2014 eine neue Satzung.

Dadurch wurde das Profil in Abgrenzung zu anderen Trägern der Jugendhilfe geschärft.

Dies wird insbesondere durch einen neuen Passus zu Beginn des § 3 Mitgliedschaft ausgedrückt:

„Mitglied des SJR können alle Wiesbadener Jugendverbände, Jugendvereine und Jugendinitiativen werden [im Sinne des § 12 SGB VIII], in denen Kinder und/oder Jugendliche regelmäßig ehrenamtlich in verschiedensten Formen, wie z.B.

Gruppenstunden, Fahrten und Lager, Bildungsveranstaltungen, Bildungsangebote [im Sinne des SGB VIII, §11, Absatz 3] und Projektarbeit, freiwillig, selbstbestimmt und selbstorganisiert, Angebote für Kinder und Jugendliche entwickeln, gestalten und durchführen.“

Damit ist es allerdings nicht genug, denn wo vormals weitere formale Kriterien erfüllt werden mussten, steht nun das Selbstverständnis der Mitgliedsorganisationen im Vordergrund, das klare Bekenntnisse für die alltägliche Arbeit verlangt. Dazu einige Beispiele:

Die Kinder- und/oder Jugendarbeit des Mitglieds muss nach demokratischen Grundsätzen erfolgen und von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet werden. Dies drückt sich beispielsweise in einer eigenen, demokratisch gewählten Vertretung, einem selbstverwalteten Budget und einer eigenen Jugendordnung aus.



„Wir engagieren uns im SJR, weil er ein tolles Netzwerk mit vielen Möglichkeiten und Angeboten ist. Die Arbeit im SJR macht uns viel Spaß.“

Lena Althen
Stadtschulsprecherin StadtschülerInnenrat

DAS PROFIL DES STADTJUGENDRING WIESBADEN E. V. ZWECK UND ZIELE DES VEREINS



„Der SJR ist unersetzlich für die Jugendverbände, weil er ein wichtiges Sprachorgan zu den städtischen und politischen Institutionen ist.“

Sergej Schulz
Jugendleiter Meine Schule

Die Angebote der Jugendorganisation müssen an den Interessen junger Menschen anknüpfen, zur Selbstbestimmung befähigen und gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement anregen.

Die Jugendorganisation muss sich ausdrücklich gegen jede Form von Faschismus, Rassismus, Islamfeindlichkeit und Antisemitismus aussprechen und diese Position in ihrer täglichen praktischen Arbeit unmissverständlich verfolgen. Die Jugendorganisation darf nicht kommerziell arbeiten und nicht eng an eine kommerziell arbeitende Organisation angebunden sein.

Auszug aus der aktuellen Satzung:

Die primäre Aufgabe des SJR ist die Begleitung, Förderung und Entwicklung von ehrenamtlicher Kinder- und Jugendarbeit, vor allem der Jugendverbandsarbeit, in Wiesbaden. Im Sinne des § 12 des KJHG sollen ausgehend von den Interessen und Bedürfnissen Jugendlicher, deren Anliegen gegenüber der Landeshauptstadt Wiesbaden vertreten werden.

Der SJR ist vielfältig und strebt an, die Vielfalt der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit in Wiesbaden abzubilden. Dabei wird das Handeln seiner Vertreter*innen von einer inklusiven Haltung geprägt.

Der SJR möchte eine gleichberechtigte Teilhabe aller Jugendorganisationen Wiesbadens im Netzwerk ermöglichen.

Der SJR fördert ein demokratisches Bewusstsein und solidarisches Verhalten von Kindern und Jugendlichen und deren aktive Beteiligung an ihnen wichtigen gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen. Als Diskussionsforum dient der SJR vor allem durch seine Vollversammlungen dem Erfahrungsaustausch und der Thematisierung von gesellschaftlichen Entwicklungen.

Der SJR unterstützt insbesondere kleine Vereine und Initiativen, die keine Landesverbände im Hintergrund haben.

DAS PROFIL DES STADTJUGENDRING WIESBADEN E. V.



„Wir engagieren uns im SJR, weil es wichtig ist und zudem unglaublich viel Spaß macht, verbandsübergreifende Projekte zu realisieren, Meinungen

auszutauschen und als Stimme der Jugendverbände deren politische Interessen in die jugendpolitischen Gremien der Stadt zu tragen.“

Clara Schäper
Jugendleiterin DPSG

Dies geschieht durch die Ausbildung und Qualifikation von Jugendleiter*innen, das Ermöglichen von Partizipation und durch ein Netzwerk, das in allen Arbeitsbereichen Unterstützung bietet.

Der SJR initiiert Veranstaltungen und Projekte aus den Wünschen und Bedarfen seiner Mitgliedsverbände heraus und führt sie im Netzwerk durch.

Er fördert internationale Begegnungen und Zusammenarbeit, die der europäischen Einigung, der internationalen Verständigung und einer aktiven Friedensarbeit dienen.

Der SJR tritt für das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Erziehung, Bildung, Kultur, Sport und Arbeit ein. Der SJR setzt sich dabei für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit ein und für die Wertschätzung jugendlichen Engagements.

Der SJR wirkt mit allen Kräften antidemokratischen Tendenzen, insbesondere Faschismus, Rassismus, Islamfeindlichkeit und Antisemitismus entgegen.

Um seine Ziele zu erreichen, vernetzt sich der SJR in Bündnissen und Arbeitskreisen und strebt eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Jugendarbeit des Amtes für Soziale Arbeit sowie mit freien Trägern der Jugendhilfe und Trägern aus dem sozialen und kulturellen Bereich an.

VORSTAND, ERWEITERTER VORSTAND & VOLLVERSAMMLUNG



„Der SJR ist wichtig für die Jugendverbandsarbeit, da er den Verbänden eine kommunalpolitische

Stimme verleiht, ihnen eine Kooperations-ebene bietet und für ihre Existenz einsteht.“

Maximilian Battefeld
Vorstand evangelischer Jugendring

Der SJR Wiesbaden hat laut seiner Satzung drei Organe, Vorstand, erweiterter Vorstand und Vollversammlung. Die Vollversammlung ist das höchste Gremium des SJR, das z. B. über Aufnahme und Ausschluss eines Mitglieds, Satzungsänderungen und Grundsatzfragen berät und entscheidet. Die Vollversammlung trifft sich vier Mal pro Jahr. Für die Umsetzung der alltäglichen Arbeit wählt die Vollversammlung alle zwei Jahre einen Vorstand. Die Mitglieder des Vorstands werden demnach aus der Delegiertenschaft der Verbände gewählt und sind für die Umsetzung der Anliegen der Vollversammlung verantwortlich. Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, unterhält der SJR eine Geschäftsstelle. Die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle arbeiten demnach zum einem dem Vorstand und erweitertem Vorstand zu, sind zum anderen aber auch Dienstleiter*innen für die alltäglichen Bedarfe, Probleme und Wünsche der Jugendleiter*innen der Mitgliedsorganisationen. Selbstverständlich ist es für den Vorstand möglich, eigene Themen zu entwickeln, Schwerpunkte der Arbeit in die Vollversammlungen zurückzugeben und im Alltagsgeschäft eigenständige Entscheidungen zu treffen.

Für den Bereich der politischen Interessenvertretung wird der Vorstand „erweitert“, also um Personen ergänzt, die mit viel Interesse und Leidenschaft Kinder- und Jugendpolitik betreiben möchten.

Wenn sich also nach einer Kommunalwahl die städtischen Gremien neu konstituieren, wählt die Vollversammlung eine Vorschlagsliste von Personen, die die Interessen der Jugendorganisationen im Jugendhilfeausschuss, in den Fachausschüssen und in der AG Partizipation vertreten sollen.



In der Satzung ist festgehalten, dass der Vorstand zur Erfüllung seiner Aufgaben eine Geschäftsstelle betreibt. Die Geschäftsstelle bietet sowohl für den Vorstand und den erweiterten Vorstand als auch für die Jugendorganisationen einen unverzichtbaren Rückhalt in den Bereichen Service, Netzwerk und politische Interessenvertretung. Darüber hinaus betreibt der SJR den Jugendnaturzeltplatz und begleitet pädagogisch das Wiesbadener Jugendparlament.

Im Folgenden möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die Ausstattung der Geschäftsstelle und die Struktur der Referate bieten:



„Der SJR ist unersetzlich für die Jugendverbände, da ohne ihn eigenständige und selbstorganisierte Jugendarbeit nicht im selben

Ausmaß möglich wäre.“

Leonard Burges
Gründungsmitglied Verein zur politischer Partizipation

AUSSTATTUNG

Der SJR verfügt seit 1978 über eine hauptamtliche Stelle, die später um eine halbe Stelle zur Bearbeitung von maßnahmegebundenen Zuschussanträgen erhöht wurde. Als der Geschäftsführer Michael Wies 2007 krankheitsbedingt aus dem SJR ausschied, begann eine viele Jahre andauernde Umstrukturierungsphase, in der der Vorstand 2011 alle Arbeitsbereiche und Tätigkeiten der Geschäftsstelle analysierte und zu dem Ergebnis kam, dass die vorhandenen Personalstunden bei Weitem nicht ausreichend sind, um alle Aufgaben erfüllen zu können. Es wurde die Entscheidung getroffen, die Personalkosten auf dem Tarifstand 2010 einzufrieren und bei der Besetzung der Jugendbildungsreferentenstelle 2010 so viel Stunden wie möglich „herauszuschlagen“.

Der SJR strebt an, so schnell wie möglich vier Vollzeitstellen unterhalten zu können, die nach Tarif und verdienster Stufenentwicklung vergütet werden. Damit wäre die Geschäftsstelle nachhaltig gut aufgestellt und könnte alle ihre Aufgaben – ohne den Zwang zur Akquirierung von Drittmitteln – erfüllen.

SERVICE

Die Geschäftsstelle des SJR dient allen Jugendorganisation als Servicestelle. Dort wird in organisatorischen und pädagogischen Fragen beraten und Hilfestellungen bei allen Anforderungen des Gruppenalltags gegeben. Darüber hinaus bietet das Referat Service mit der Bearbeitung von Zuschussanträgen, der Verwaltung des Jugendnaturzeltplatzes, dem Materialverleih und der Bereitstellung von Infrastruktur ein vielseitiges Angebot für Jugendleiter_innen aller Jugendorganisationen. Einige konkrete Beispiele sind:

Zuschüsse für Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit

Gefördert werden Ferienspiele, Maßnahmen der Stadtranderholung sowie In- und Auslandsfahrten. Förderungsfähig sind Bildungsveranstaltungen, Seminare, Aus- und Weiterbildungen und Workshops. Förderungsfähig ist die Anschaffung von Arbeits- und Verbrauchsmaterial und von Hilfsmitteln für die Begleitung, Betreuung und Leitung von Kinder- und Jugendgruppen. Gefördert werden Unterkunfts-, Verpflegungs- und Reisekosten für internationale Begegnungen und internationale Jugendkonferenzen.

Gefördert werden Kinder- und Jugendliche, die an In- und Auslandsfahrten, Ferienspielen, Maßnahmen der Stadtranderholung oder internationalen Begegnungen teilnehmen und aus einkommensschwachen Familien kommen.

Materialverleih

Von Beamer und Leinwand, über Digitalkamera bis zu Pavillons und Buttonmaschinen kann im SJR vieles ausgeliehen werden, um Gruppenstunden einmal anders zu gestalten oder z. B. einen Infostand in der Fußgängerzone zu betreiben.





„Wir engagieren uns im SJR, weil wir aktiver Teil in einem starken, vielfältigen Netzwerk sein wollen, um Jugendlichen in Wiesbaden noch mehr Möglichkeiten zu eröffnen.“

Susanne Kemper
Jugendbildungsreferentin Kana - die Jugendkirche

Juleica-Online-Antragsverfahren und -Beratung

Die Juleica [Jugendleiter_innen-Card] ist der bundesweit anerkannte Qualifizierungsnachweis für Jugendleiter*innen und bringt tolle Vergünstigungen. Wir helfen bei der Online-Antragsstellung und beantworten alle Fragen rund um die Inhalte und Termine von Aus- und Weiterbildungen in Wiesbaden.

Jugendsammelwoche

Die Jugendsammelwoche ist und bleibt für viele Vereine, Verbände und Initiativen eine der wichtigsten Gelegenheiten, Gelder für die tägliche Gruppenarbeit und besondere Projekte einzunehmen und so ihre ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit zu finanzieren. Die Jugendsammelwoche findet jedes Jahr im März oder April statt, wird in Hessen zentral vom Hessischen Jugendring organisiert und gesteuert und jede Jugendgruppe kann daran teilnehmen.

Der Stadtjugendring spielt bei der Durchführung eine zentrale Rolle. Die Geschäftsstelle koordiniert, wer wo sammelt, dass alle Gruppen mit Flyern, Plakaten, Listen und Sammeldosen ausgestattet sind und dass am Ende richtig abgerechnet wird.

Darüber hinaus wird dafür gesorgt, dass die Bürgerinnen und Bürger in Wiesbaden über die lokale Presse von der Sammelwoche erfahren, damit sie wissen, wer an ihrer Tür klingelt.

Jugendnaturzeltplatz

Der Jugendnaturzeltplatz auf dem Wiesbadener Freudenberg ist ausschließlich für begleitete Kinder- und Jugendgruppen zugänglich. Er bietet mit der Kombination von Zelten und Naturpädagogik ein deutschlandweit einzigartiges Konzept. In einem geschützten Rahmen können Kinder- und Jugendgruppen auf selbstständige, spielerische Art den Platz erkunden. Es warten auf sie unter anderem 150 verschiedene Pflanzenarten wie Kräuter, Beerenobststräucher, vom Aussterben bedrohte regionale Obstbaumsorten und eine Vielfalt verschiedener Gemüsearten. Als weitere Highlights gibt es eine begehbare Kräuterspirale mit über sieben Meter Durchmesser, eine Sinnesstraße mit 15 Fühlkästen und eine Freilichtbühne. Vom freien Erkunden über niedrigschwellige Angebote bis hin zu Workshops und Exkursionen in die Biodiversität der Natur bietet der Jugendnaturzeltplatz unzählige Möglichkeiten zu erleben, zu fühlen, zu riechen und zu schmecken, was die Natur als reichhaltigen Schatz bereithält.

NETZWERK

Der SJR versteht sich als Netzwerk der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit.

Auf den Vollversammlungen und in Arbeits- und Projektgruppen bieten sich Räume, um an gemeinsamen Themen zu arbeiten und sich solidarisch zu begegnen.

Die ehrenamtliche, von jungen Menschen organisierte und durchgeführte Kinder- und Jugendarbeit ist besonderen Herausforderungen ausgesetzt.

Gerade unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Belastungen junger Menschen im Schul-, Studien- und Ausbildungsalltag setzt sich der SJR dafür ein, dass Zeit und Raum für freiwillige und ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit bleibt.

Dabei stehen Fragen zum pädagogischen und rechtlichen Hintergrund der Jugendarbeit, Vereins- und Verbandsmanagement, Projekt- und Kommunikationsberatung – beispielsweise durch Coaching von Leitungsteams –, aber auch Beratung hinsichtlich Finanzen auf der Agenda. Eine besondere Herausforderung für

uns ist, dass jeder Fall gesondert betrachtet werden muss und allgemeine, standardisierte „Hilfepakete“ oftmals nicht auf die Situation einer Jugendorganisation angewendet werden können.

WIR NEHMEN UNS DIE ZEIT, FÜR JEDE EINZELNE JUGENDORGANISATION DIE RICHTIGE LÖSUNG FÜR IHR PROBLEM ZU ERARBEITEN.



DAS PROFIL DES STADTJUGENDRING WIESBADEN E. V.

Dabei ist die/der Jugendbildungsreferent*in im Referat Netzwerk die Schnitt- und Kontaktstelle zu den Jugendorganisationen, sie/er unterstützt diese bei ihren Aufgaben durch Beratung und Vermittlung.

Das pädagogische Handeln der Mitarbeiter*innen des SJR soll dabei immer die ehrenamtlichen Jugendleiter*innen befähigen, Entscheidungen, Handlungen und Maßnahmen selbständig und eigenverantwortlich treffen und durchführen zu können. Wir arbeiten konsequent mit einem partizipativen Ansatz.

Allerdings ist das Netzwerk des SJR noch größer als seine Mitgliedsorganisationen. Der SJR steht mit vielen anderen Institutionen und Personen, z. B. Parteien, Fraktionen, einzelnen Kommunalpolitiker*innen, dem Sozialdezernat, dem Oberbürgermeister, der Verwaltung, der Presse, der städtischen Jugendarbeit usw. in Kontakt. Darüber hinaus arbeiten wir in Bündnissen und Arbeitskreisen mit. Diese Synergien nutzen wir für eine starke ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit in Wiesbaden.

„Der SJR ist unersetzlich, weil durch ihn die Jugendverbände Wiesbadens mit einer Stimme für ihre Rechte eintreten können.“



Philipp Menne
Jugendleiter Jugend des Deutschen Alpenvereins

POLITISCHE INTERESSENVERTRETUNG

„Unser wichtigstes Ziel ist es, Jugendliche zu befähigen, für sich selbst zu sprechen!“

Der SJR trägt in vielfältiger Weise die Interessen von Kindern und Jugendlichen in die Kommunalpolitik. Wir arbeiten u. a. in den jugendpolitischen Gremien der Stadt, dem Jugendhilfeausschuss und seinen Fachausschüssen sowie der AG Partizipation mit. Zudem treffen wir uns persönlich mit Kommunalpolitiker*innen, stellen den Rathausfraktionen der Parteien unsere Konzepte vor und schließen uns regelmäßig mit anderen freien Trägern über gemeinsame Belange kurz.

Welche Interessen vertreten werden, bestimmen die Mitgliedsorganisationen auf den Vollversammlungen und der erweiterte Vorstand in seiner täglichen Arbeit. Dazu müssen wir im SJR natürlich wissen, was die Jugendorganisationen bewegt. Ärger mit dem Erwachsenenverband, der kein Budget für die Arbeit der Jugend zur Verfügung stellen will? Ein Vermieter, der plötzlich die fünffache Miete verlangt? Not an Räumen und finanzieller Ausstattung? Die Interessenvertretung ist vielfältig.

DAS GRUNDSÄTZLICHE ZIEL IST IMMER, DIE WERTVOLLE ARBEIT DER JUGENDORGANISATIONEN BEKANNTER ZU MACHEN, SIE IN DEN FOKUS UNSERER KOMMUNALPOLITIKER*INNEN ZU RÜCKEN UND DIE INTERESSEN DER EHRENAMTLICHEN KINDER- UND JUGENDARBEIT IN WIESBADEN ZU VERTRETEN!

Auf unseren Vollversammlungen identifizieren wir gemeinsame Themen sowie politische Anliegen, die dann durch unsere Vertreter*innen in den jugendpolitischen Gremien auf den Weg gebracht werden. Wenn dies nicht gelingt, kann sich die Vollversammlung dazu entschließen, den Anliegen über Aktionen, Veranstaltungen und/oder Projekten Nachdruck zu verleihen.

Dazu schließen sich die Jugendleiter*innen z. B. zu Kampagnengruppen zusammen oder entwickeln gemeinsam jugendpolitische Bildungsveranstaltungen, zu denen sie Politiker*innen einladen, um mit ihnen zu diskutieren. Ein gutes Beispiel dafür ist die Kampagne „kaputtsparen“ mit den Podiumsdiskussionen „Politik antwortet“ und „Politik antwortet 2.o“.



AUSBLICK UND ZIELE

Die Entwicklung der Arbeit des Stadtjugendring Wiesbaden e. V. – und dabei machen wir uns nichts vor – hängt entscheidend von der Frage ab, welchen Stellenwert ehrenamtlicher Kinder- und Jugendarbeit beigemessen wird. Damit sind wir abhängig vom Willen der Verwaltung und der Kommunalpolitik.

Denn bei allen rechtlichen Grundlagen – eine Umsetzung muss gewollt sein!

Unser Team aus Vorstand, Geschäftsstelle und vor allem den Delegierten aus den Jugendorganisationen versucht mit qualitativ hochwertiger Arbeit, kreativen Projekten und struktureller Netzwerkarbeit zu beweisen, dass es sich lohnt, auf die Karte der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit zu setzen. Denn im Vergleich mit rein hauptamtlich organisierten Konzepten ist sie neben ihrer Nachhaltigkeit vor allem auch extrem preiswert.



„Der SJR ist unersetzlich für die Jugendverbände, weil er genau die richtige Plattform bietet gegenüber der Politik die Stimme der Jugendverbandsarbeit in Wiesbaden einheitlich dar zu stellen, und dazu die Möglichkeit bietet gemeinsam an Netzwerkprojekten zu arbeiten um mehr für unsere Verbandsmitglieder zu erreichen.“

Uwe Waldaestel
Fachgruppenleiter Jugendpolitik
Stadtjugendfeuerwehrverband

Eine demokratische Gesellschaft lebt davon, dass Menschen sie aktiv gestalten – und wir haben gezeigt, dass genau dies in Jugendorganisationen geschieht. Wir sind Werkstätten der Demokratie!

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Vielfalt der Jugendgruppen in Wiesbaden abzubilden und erkennen den eigenen Wert von Vielfalt nicht nur an, sondern fördern wie kein anderer Träger in Wiesbaden alltäglich die Begegnung und Vernetzung zwischen den Jugendorganisationen.

Dafür steht der Stadtjugendring Wiesbaden e. V.

Und daran werden wir weiter mit allen unseren Möglichkeiten arbeiten. Wir werden weiter wachsen, unser Netzwerk vergrößern und fachliche Konzepte zu den verschiedensten Themen ehrenamtlicher Kinder- und Jugendarbeit präsentieren, um zu verdeutlichen, welche Möglichkeiten wir als Partner zu bieten haben.

Ja, dabei wird es auch um Geld gehen! Wir wünschen uns aber zunächst immer einen konstruktiven Blick auf die fachlichen Überlegungen und die Frage, welchen Nutzen die Stadtgesellschaft durch unsere Ideen haben könnte.

Und wenn wir eines in den vergangenen Jahren gelernt haben, ist es, dass es nicht am Geld liegt
– Geld ist da!

Es liegt an der Frage, ob das vorhandene Geld in ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit investiert werden soll oder nicht.

Wir verstehen uns in diesem Diskurs als Lobbyist*innen für Kinder und Jugendliche, nicht als Kämmerer oder Politiker*innen. Unsere Aufgabe ist es, Überzeugungsarbeit, Lobbyarbeit zu leisten und uns in Diskussionsprozesse der Jugendhilfeplanung einzumischen.

Wir freuen uns auf diese Arbeit und werden weiterhin beweisen, dass der Stadtjugendring ein kreativer, innovativer und kritischer, aber konstruktiver und fachlich starker Partner ist.



IMPRESSUM/HERAUSGEBER

Stadtjugendring Wiesbaden e. V.

Murnastraße 2

65189 Wiesbaden

Mail: info@sjr-wiesbaden.de

Web: www.sjr-wiesbaden.de

FB: www.facebook.com/SJR.Wiesbaden

Amtsgericht Wiesbaden

Vereinsnummer VR 6030

Text und Redaktion: Michael Weinand

Lektorat: Tilmann Ziegenhain

Design und Satz: Paul Henninger

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Erstauflage Juli 2014

gefördert von:




WIESBADEN


Amt für Soziale Arbeit

www.sjr-wiesbaden.de

